

Impressum: Dieses Blatt erhalten Mitglieder, Freunde und Interessenten des Genossenschaftlichen Archivs.

## Genossenschaften prägen eine Region



## Ein Register im Internet

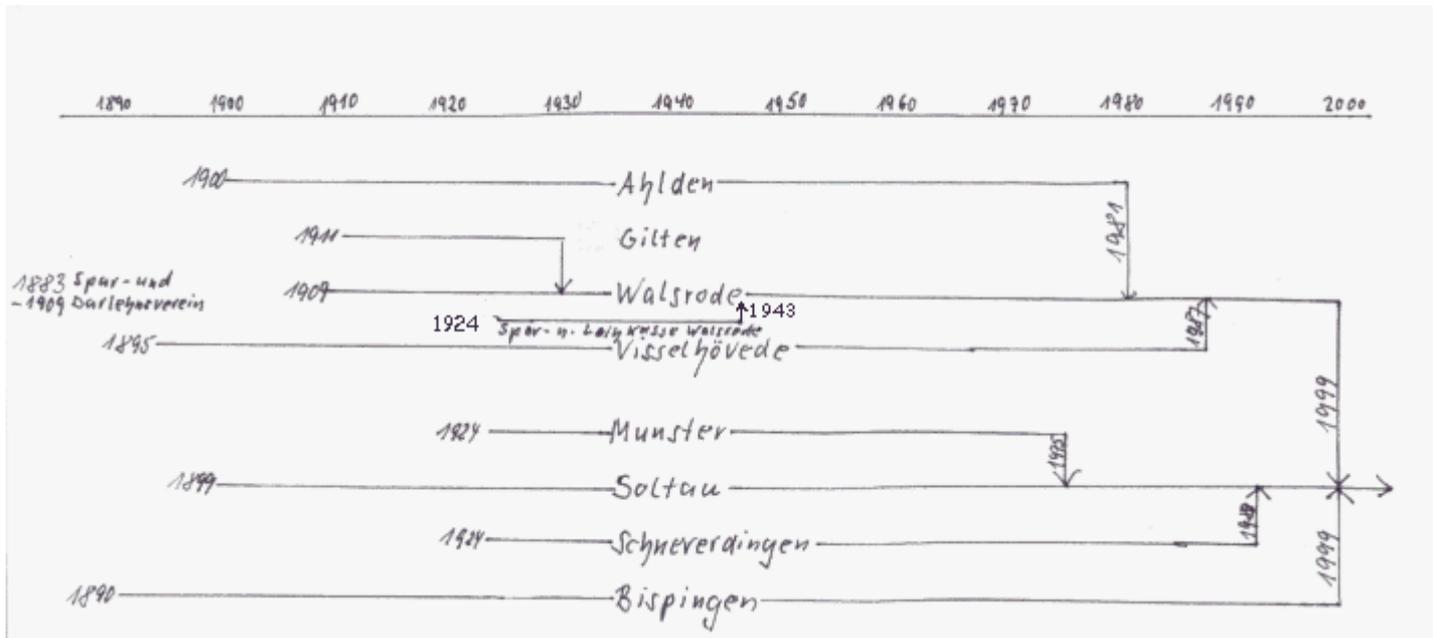
In der vom Genossenschaftlichen Archiv betreuten Region hat es etwa 300 verschiedene Genossenschaften gegeben. Wir versuchen, aus Veröffentlichungen der Verbände, Listen der Landwirtschaftskammer und Unterlagen aus dem Genossenschaftsregister eine vollständige Übersicht über das Genossenschaftswesen unserer drei Kreise zu erstellen. Diese wird dann im Internet präsentiert.

Wir erkennen auf diese Weise die Vielseitigkeit unseres Archivs, sehen aber auch die Lücken, die noch zu schließen sind. Neben den Kreditgenossenschaften gab es landwirtschaftliche Warengenossenschaften, Molkereien, Viehverwertungen, Saubau-Genossenschaften, Wasserversorgungsgenossenschaften, genossenschaftliche Elektrizitätswerke, Kalthäuser und andere. Einzig in seiner Art ist das genossenschaftliche Krankenhaus in Salzhausen. Bei manchen Genossenschaften ist der Zweck kaum noch deutlich, wie bei der Aerogengas-Genossenschaft in Behringen.

Unsere Arbeit erstreckt sich auf das Gebiet der Kreise Harburg, Lüneburg und Soltau-Fallingb. Das ist nur ein kleiner Teil des deutschen Genossenschaftswesens. Es wäre jedoch falsch, dem Archiv deswegen nur örtliche Bedeutung zuzuschreiben. In der Region werden die vielfältigen Ansätze deutlich, unter denen die genossenschaftliche Betätigung steht. - Auch Vorschläge, das genossenschaftliche Archivwesen auf Verbandsebene oder gar auf Bundesebene in einem Zentralarchiv zu organisieren, führen in die Irre. Niemand kann die dafür erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen bereitstellen.

Die Vielfalt der Genossenschaften hat zweifellos prägend auf die ökonomische und soziale Situation gewirkt. Allein die Tatsache, dass viele hundert Organsmitglieder für ihre genossenschaftlichen Unternehmen nach den Grundsätzen der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung wirkten, hat bedeutende Kräfte freigesetzt und die Entwicklung einer modernen Gesellschaft ermöglicht. In den Staaten des Kommunismus und in anderen autoritären Gesellschaften haben diese Impulse gefehlt - mit dem Ergebnis lang dauernder Rückständigkeit und der Schwierigkeit, den Anschluss an die freie Marktwirtschaft zu finden.

## Gründungs- und Fusionsprozess der Kreditgenossenschaften im Kreise Soltau-Fallingbostal



Verhältnismäßig früh wurden im Gebiet des heutigen Kreises Soltau-Fallingbostal die ersten Kreditgenossenschaften gegründet. Am 1. April 1883 wurde in Walsrode der „Vorschuß- und Sparverein für Walsrode und Umgebung“ gegründet, der sich gut entwickelte. 1908 beliefen sich die Einlagen auf 5 Millionen Mark, eine damals hohe Summe. Die Genossenschaft wurde jedoch 1909 aufgelöst. Gleichzeitig entstand der Spar- und Darlehensverein e.G.m.b.H. Walsrode, Vorläufer der Volksbank. Grund für die Auflösung und Neugründung war der Übergang von der unbeschränkten zur beschränkten Haftpflicht. 1895 wurde eine Kreditgenossenschaft in Visselhövede gegründet, die 1987 mit der Volksbank Walsrode fusionierte.

In Bispingen entstand schon 1890 eine Spar- und Darlehnskasse. Diese wurde nach sehr erfolgreichem Wirken 1999 mit der Volksbank Soltau verschmolzen. Die Volksbank Soltau war 1899 als Spar- und Darlehnskasse im Rahmen der von Korthaus ausgehenden Handwerker-Genossenschaftsbewegung gegründet worden. Nach Übernahme der 1924 gegründeten Kreditgenossenschaften in Münster (1975) und Schneverdingen (1989) nahm sie 1999 auch die Volksbank Walsrode auf und nannte sich jetzt Volksbank Lüneburger Heide. Die Bank in Walsrode hatte schon 1930 die Spar- und Darlehnskasse Gilten und 1981 die Volksbank Ahlden übernommen.

Um 1924 wurde in Walsrode noch eine Spar- und Leihkasse in genossenschaftlicher Rechtsform gegründet, die jedoch nur eingeschränkte wirtschaftliche Bedeutung erlangte. Die Kasse wurde 1944 im Zuge kriegswirtschaftlicher Maßnahmen aufgelöst. Mitglieder und Kunden übernahm die Volksbank.

### Griff ins Archiv: Reichsgenossenschaftshilfe

In der Wirtschaftskrise 1931 erlitten viele Spar- und Darlehnskassen schwere Schäden durch Kreditausfälle. Eine weitgehende Sanierung wurde nötig. So entstand das Konzept der Reichsgenossenschaftshilfe. Alle uneinbringlich erscheinenden Forderungen wurden unter Heranziehung sämtlicher Geschäftsguthaben und Reserven der Kreditgenossenschaft abgeschrieben; für einen eventuell ungedeckten Betrag floss ein Reichszuschuss in Form von Reichsschatzanweisungen.

Als Beispiel der Generalversammlungsbeschluss der Spar- und Darlehnskasse Schneverdingen vom 19.12.1933:

„Nach eingehender Aussprache und Erörterung der Bedingungen, welche zur Erlangung des Reichszuschusses vorher zu erfüllen sind, wird beschlossen

mit 28 gegen ./ Stimmen

den bewilligten Reichszuschuß im Betrage von 31.000 RM im laufenden Geschäftsjahr in Aktiva unter dem Konto „RGH-Schatzanweisungen und Barzuschuß“ einzustellen und die im Bewilligungsschreiben aufgestellten und die diesem Schreiben beigelegten „allgemeinen“ Bedingungen anzunehmen.

mit 30 gegen ./ Stimmen

zum Zweck der Abschreibung der eingehenden bzw. noch zu erwartenden Verluste ein RGH-Rückstellungskonto im

laufenden Geschäftsjahre zu errichten und diesem sofort folgende Beträge

I. gutzuschreiben:

1. aus den einbezahlten Geschäftsguthaben	2.740,- RM
2. aus noch einzuzahlenden Geschäftsguthaben	6.242,32 RM
3. aus dem Reservefonds	5.914,26 RM
4. aus der Betriebsrücklage	6.939,52 RM
5. aus dem Delkrederefonds	54.903,59 RM
6. aus der Reichsgenossenschaftshilfe	31.000,- RM
in summa	107.739,69 RM

II. zu belasten:

Bilanzverlust zum 31. Dezember 1932 52.836,10 RM

Die abgeschriebenen Forderungen wurden an die Genossenschafts-Treuhand-Gesellschaft abgetreten, die versuchte – zum Teil mit Erfolg – die Beträge von den Schuldern einzuziehen.

Die Geschäftsguthaben mussten von den Mitgliedern wieder aufgefüllt werden. So wurde unter hohen Opfern eine Sanierung erreicht, die eine Fortsetzung der Geschäftstätigkeit auf nunmehr gesunder Basis ermöglichte.

# REGLEMENT der Königl. Giro- und Lehn-Banco zu Berlin.

## Art. 19.

Wir verbiethen bey Unserer Königl. Gnade, allen und jeden, nachzuforschen, wie viel ein anderer auf sein Folium zu gute habe; auch soll niemand von denen Banco-Schreibern sich unterstehen, solches zu offenbaren, weder durch Worte, Zeichen, oder Schrift, bey Verlust ihrer Bedienungen, und bey denen Strafen, die Meyneidige zu erwarten haben. Zu dem Ende sollen sie bey Antretung ihres Amtes besonders schwören, daß sie alle die Geschäfte, die sie, als Bediente der Banco, unter Händen haben werden, als das größte Geheimniß mit in ihre Grube nehmen werden.

## Bankgeheimnis und Datenschutz - heute so wichtig wie beim Alten Fritz

Grundlage der Geschäftsbeziehung zwischen einer Bank und ihren Kunden ist das Vertrauen darauf, dass die Bank über die zu ihrer Kenntnis gelangten Verhältnisse ihres Kunden strengstes Stillschweigen bewahrt. Das wusste auch schon der „Alte Fritz“, wie der hier abgedruckte Erlass von 1776 zeigt.

Auch das Genossenschaftliche Archiv hält sich, soweit in der Archivarbeit persönliche Daten erkennbar werden, streng an die Regeln des Datenschutzes und des Bankgeheimnisses. Alle Archivmitarbeiter sind darauf besonders verpflichtet, und die Benutzungsordnung legt genaue Regeln fest. Dabei werden auch die Vorschriften des Niedersächsischen Archivgesetzes herangezogen.

## Einladung ins Archiv

Wir freuen uns über jeden Besuch und zeigen und erklären gern unsere Bestände. Sie sind herzlich eingeladen! Rufen sie uns bitte an.

## Kooperationsvertrag mit dem Freilichtmuseum am Kiekeberg

Die Stiftung Genossenschaftliches Archiv und der Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg schlossen am 26. Juni 2002 einen Kooperationsvertrag, der die schon länger beabsichtigte Unterstützung des Archivs durch das Kreismuseum regelt. Der Förderverein stellt den Wirtschaftshistoriker und Museumsarchivar Dr. Martin Kleinfeld zur Mitarbeit im Genossenschaftlichen Archiv ab. Das Kiekeberg-Museum übernimmt das Archivmanagement in der

Stiftung, die aber rechtlich vollkommen selbständig bleibt. Nach der Stiftungsgründung ist durch diese Zusammenarbeit ein weiterer Schritt zur Sicherung des Genossenschaftlichen Archivs getan. Für Museumsleiter Prof. Dr. Rolf Wiese ist das Genossenschaftliche Archiv eine Perle, deren Bedeutung für die Wirtschafts- und Kulturgeschichte der Region nicht hoch genug geschätzt werden kann. Zurzeit erfasst Dr. Kleinfeld den Buchbestand des genossenschaftlichen Archivs, der in den letzten Jahren stark gewachsen ist. Dazu gehört auch eine Anzahl sehr seltener Bücher aus der Geschichte des deutschen Genossenschaftswesens. Der Wirtschaftshistoriker, der auch im Kreisarchiv in Winsen tätig ist, wird neben seiner praktischen Arbeit im Archiv auch eine Veranstaltungsreihe vorbereiten, bei der die kommunalen Archive und das Genossenschaftliche Archiv Einblick in ihre Tätigkeit geben und Ergebnisse vorstellen.

## Was ist das?

In Behringen wurde 1910 eine Genossenschaft unter der Bezeichnung „Aerogengaswerk“ gegründet. Unterlagen liegen nicht vor. Wer kann uns die Bedeutung und den Zweck dieser Genossenschaft erklären?



### Zustiftung der Deutschen Genossenschafts-Hypothekenbank (DG HYP)

Einen Scheck über 7.500 Euro überreichte Dr. Hermann M. Remaklus (r.), Vorstandsvorsitzender der Deutschen Genossenschafts-Hypothekenbank (DG HYP), an Dr. Rolf Lür (Mitte) vom Genossenschaftlichen Archiv. Werner Albers (l.), Vorstandssprecher der Volksbank Nordheide, hatte für die Unterstützung des Archivs geworben.-  
Ein Beispiel, dem – so hoffen wir – weitere Förderer folgen

-----  
-----  
**Wir suchen ständig Ergänzungen** zu unserem Archiv, besonders auch Orts- und Vereinschroniken. Bitte helfen Sie uns!

### Neues Findbuch

Im September 2002 wurde die dritte Ausgabe des Findbuches für das genossenschaftliche Archiv fertiggestellt. Entsprechend dem weiteren Ausbau des Archivs ist es im Umfang erheblich gewachsen. Es ermöglicht, sich in den Beständen des Archivs zurechtzufinden.. Die benachbarten Staatsarchive und auch andere Institutionen haben ein Exemplar des Findbuches erhalten.

### Fortschritte in der Bibliotheksordnung

Die Bibliothek des Genossenschaftlichen Archivs wird zurzeit grundlegend geordnet und in einem EDV-System erfasst. Es bestehen schon über 600 elektronische Karteikarten.

Die Bibliotheksordnung wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

### Neuzugänge im Archiv

Neben der ständigen Ergänzung der vorhandenen Bestände konnten wir Neuzugänge aus folgenden Genossenschaften verzeichnen:  
Volksbanken Hollenstedt, Moisburg, Walsrode, Visselhövede, Ahlden. Spar- und Darlehnskasse und Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Bendingbostel, Wasserleitungsgenossenschaft Asendorf, Molkerei- und Dämpfgenossenschaft Brackel, Kalthaus Hollenstedt.